

Märk. Sonntag  
Drausberg  
13/14. 9. 14

Lokales

# Mit der Schöpfung verbinden

Das Netzwerk HeilSameLebensWeisen ist beim traditionellen Apfelfest in Eggersdorf bei Müncheberg dabei



In den Feiern des Jahres mit der Kraft der Rituale erleben die Netzwerkerinnen wie das Rad des Alltags angehalten werden kann.

Foto: Kerstin Yvonne Lange

**Buckow** (kyl). Vor 20 Jahren fand das erste Herbstfest in der Märkischen Schweiz statt. Es war in dem Umweltzentrum „Drei Eichen“ der Kartoffel, einer Herbstfrucht gewidmet. Und weil es so erfolgreich war, ging es im nächsten Jahr, 1995, mit dem Apfel weiter. Und weil dieses Fest noch erfolgreicher wurde, die Autos der Besucher reihten sich über zwei Kilometer am Rande des Waldweges auf, blieb es also bei dem Apfelfest.

Äpfel wurden bestimmt, Apfelkuchen gegessen, auch Apfelbrote und Apfelsuppen, Apfeligedichte gelesen, Apfelmärchen gelauscht, Apfelmilch getrunken und auch Apfelwein, Apfelkostüme probiert und mit Äpfeln gebastelt.

Dieses Fest schürte eine magische Anziehung, so dass es genügend Kraft entwickelte, um zu einer herbätlichen Tradition zu werden. Das war ja damals etwas ganz neues und der Naturschutzpark Märkische Schweiz e.V. als Trägerverein dieser Umweltbildungseinrichtung kramte ordentlich die Ärmel hoch. Nach einigen Jahren der Veränderungen in „Drei Eichen“ lenkte die Naturparkverwaltung die Besucherströme dann in ihr „Schweizer Haus“ nach Buckow und hat den Staffelstab geschickt

an sich genommen und die Apfelfestserie weiter geführt.

Auch das Netzwerk HeilSameLebensWeisen ist seit vielen Jahren mit ihrem Stand dabei und hauptsächlich jene Netzwerkerinnen, die selbst traditionsbewusst leben und arbeiten.

„In steten Feiern der Jahreskreisfeste erlebe ich immer wieder die große heilende Kraft von Ritualen. Sie geben uns die Möglichkeit, das Rad des Alltags anzuhalten und uns wahrzunehmen. So finden wir unseren eigenen Rhythmus wieder und ehren den Rhythmus des Lebens im Kommen, Dasein, Gehen und im Wiederkommen.“ reichte Birte Böhnisch, eine der Initiatorinnen des Netzwerkes HeilSameLebensWeisen den Apfel, der gerade für diese rituellen Eigenschaften steht, als Heilmittel weiter.

Durch ein symbolisches Weiterreichen hat sich das Netzwerk HeilSameLebensWeisen aus der seit 2004 gut verwurzelten Gemeinschaft Kunst und LebensArt Märkische Schweiz vor fünf Jahren mit dem Schwerpunkt der Heilarbeit heraus entwickelt. Wie durch Pfropfung tausend neue Apfelsorten entstehen, so bilden sich in diesen offenen Strukturen der menschlichen Verbundenheit ständig neue

Ideen, Arbeitsprojekte und Zugehörigkeiten. An einer geplanten Ausstellung von Kunst und LebensArt wird mitgearbeitet, eine Gruppe von Selbstständigen trifft sich zum Erfahrungsaustausch, Taijifreunde verbringen mit der Physiotherapeutin Brigitte Schulze den Morgen in den Sommerferien am Klobichsee. Nichts von alledem soll für die Ewigkeit sein. Gemeinsame Aktionen entstehen, wenn sie gebraucht werden, flammen auf, verlöschen später oder reihen sich in andere Projekte ein.

Das Apfelfest hatte seinen Ursprung in „Drei Eichen“, wurde nach Buckow geholt und wird in diesem Jahr am kommenden Sonnabend, 20. September 2014, zum ersten Mal in der Hofgemeinschaft „Apfeltraum“ in Eggersdorf bei Müncheberg Einzug halten.

Es wird herumgereicht wie eine gute Idee, an der jeder Anteil haben möchte. Auch die Netzwerkidee der HeilSameLebensWeisen, wie sie sich selbst nennen, wurde bisher in vielen Formen und an vielen Orten weitergereicht. Alle sechs Wochen ein Treffen an den verschiedenen Wohn- und Werkstätten der Einzelnen, um deren Lebensumfeld kennenzulernen, sehr oft auf dem habondia- Hof, ihrem Mittelpunkt und nunmehr

auch dort in dem mit Unterstützung europäischer Fördermittel errichteten Heile-Haus.

Dieser Hof in Dahmsdorf ist gesättigt von traditionellen Sommer- und Wintersonnenwendefesten, denn gerade die Übergänge im Leben bergen große Entwicklungs- und Reifemöglichkeiten und geben dem menschlichen Miteinander einen Sinnzusammenhang, weit über die profane Alltagsbedeutung hinaus. „Wir kehren zurück zur Mutter Erde und verbinden uns mit der Schöpfung, reinigen unseren Körper, unsere Gedanken und Gefühle. Wir danken, bitten, beten und singen und kommen zurück in unsere Herzensenergie.“ erklärt Regina Fuhrmann, während sie mit ihren Teilnehmerinnen die Schwitzhütte in der Tradition von Sun Bear in „Drei Eichen“ aufbaut.

Begleitet von dem Musiktherapeuten Marius Jünemann, der mit seinen archaischen und obertonreichen Instrumenten wie dem Didgeridoo einlädt, in sich selbst hinein zu horchen in aufmerksamer Verbundenheit mit allem, was ist. Wie auch der Apfelbaum ein Symbol der Verbundenheit von Mensch und Natur und von Leben und Tod ist. Weitere Infos gibt es unter [www.heilsame-lebensweise.de](http://www.heilsame-lebensweise.de)